

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis vierteljährlich
hier 1.10 M., mit Träger-
lohn 1.20 M., im Bezugs-
und 10 Km.-Berkehr
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
breiter Raum bei einmal.
Einrückung 10 g.,
bei mehrmaliger
entprechend Rabatt.

Belegten:
Flaubertbüchsen,
Illustr. Sonntagsblatt
und
Schwäb. Landwehr.

Nr. 158

Montag, den 10. Juli

1911

A. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung betr. die Einführung nicht württembergischer Schweine.

Es ist zur Kenntnis des Oberamts gekommen, daß beabsichtigt ist, Schweine von nicht württembergischen Händlerfirmen in den Oberamtsbezirk einzuführen.
Nun müssen nach § 4 der Min. Verf. vom 28. Febr. 1911, R. Bl. S. 45, alle aus anderen deutschen Bundesstaaten eingeführten Schweine, unter Umständen das ganze Gehört, in das sie gekommen sind, auf die Dauer von 10 Tagen unter polizeiliche Beobachtung gestellt werden und zwar auf Kosten des Bestellers der Schweine.
Hierauf werden die beteiligten Kreise hingewiesen.
Für die ortsübliche Bekanntmachung wollen die Ortspolizeibehörden, die übrigens auf die erwähnte Verfügung hiedurch ausdrücklich hingewiesen werden, Sorge tragen.
Nagold, den 8. Juli 1911. Amtmann Mayer.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 8. Juli. Die zweite Kammer erledigte in ihrer heutigen Sitzung den Eisenbahnetat. Unter Einrechnung der 3,3 Millionen, die für die Beamtenaufbesserung und die Lohnerhöhungen erforderlich sind, kommt für jedes der beiden Etatsjahre noch ein Betriebsüberschuss von mehr als 20 bzw. 21 Millionen heraus. Bei dem Titel „Ergänzung und Unterhaltung der Fahrzeuge und sonstigen Bahnanlagen“ brachte der sozialdemokratische Abg. Schlegel die Beschwerde vor, daß eine größere Güterwagenbestellung statt der Maschinenfabrik Eßlingen einer Firma in Hannover übertragen worden sei, die eine Schmutzkonkurrenz betreibt. Dieser Ausdruck wurde vom Präsidenten gerügt. Der Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker und Präsident v. Stieler bemerkten, daß die Bestellung in Hannover deshalb erfolgt sei, weil die Firma wesentlich billiger geliefert habe. Die Maschinenfabrik Eßlingen habe im übrigen keinen Anlaß zu einer Klage, denn sie habe in den letzten 2 Jahren von der württ. Eisenbahnerverwaltung insgesamt Bestellungen von 5,4 Millionen Mark erhalten. Eine Bemerkung des Abg. Keil (S.), wonach das Arbeiterleben in Staatsbetrieben gering geschätzt werde, erfuhr vom Ministerpräsidenten eine entschiedene Zurückweisung. Ueber die Verhältnisse in den Eisenbahnwerkstätten brachte der Abg. Keil eine Reihe von Wünschen zur Sprache und so wohl der Ministerpräsident wie Präsident v. Stieler sagten eine eingehende Untersuchung durch einen besonderen Kommissar zu. Beim Etat der Bodensee-Dampfschiffahrt, der ein erfreuliches Bild bietet, wurde die Frage einer direkten Traktatverbindung für Eisenbahnpersonenwagen von Friedrichshafen nach Komanshorn für durchgehende Züge erörtert. Vom Regierungssitz wurde eine wohlwollende Erwägung dieser Frage zugesagt. Sodann wurde in die Beratung des Etats der Post- und Telegraphenverwaltung eingetreten, über den der Abg. Liesching berichtete. Das seit 9 Jahren bestehende Postmarkenübereinkommen mit dem Reich hat sich so außerordentlich günstig gestaltet, daß wie der Berichtserichter ausführte, beim Fortbestehen dieses Abkommens schließlich in einer Reihe von Jahren die sämtlichen Einnahmen der Reichspost nach Württemberg wandern würden. Infolgedessen soll das Abkommen eine Aenderung erfahren, die vom Finanzausschuß genehmigt worden ist. Die Entwicklung des Post- und Telegraphenwesens im allgemeinen sei erfreulich. Die von der Regierung geplante Erhebung einer Paketbestellgebühr hat die Zustimmung des Finanzausschusses nicht gefunden. Es wurde dann abgebrochen und die Weiterberatung auf Dienstag 3 Uhr verlagert.

Der Finanzausschuß setzte am Freitag die kürzlich unterbrochene zweite Lesung der Sporttarifnovelle bei Nr. 51 (Märkte) fort. Unschlüssig, mehr formelle Aenderungen wurden beschlossen bei Nr. 56, 64, 65 und 87. Bei Nr. 59 (Rechnungen) wurden auch Familienstiftungen unter Staatsaufsicht miteinbezogen bei Nr. 83 (Salonarbeiter) der Anregung, die in erster Lesung abgelehnte Haftung des Arbeitgebers wiederherzustellen, keine Folge gegeben, da hiermit lediglich eine weitere Steuerpflicht des Arbeitgebers statuiert würde. Bei Nr. 65 (Schaustellungen) wurde Sportelbefreiung für Veranstaltungen belehrenden und wissenschaftlichen Zwecks ohne Rücksicht darauf, ob der Ertrag zur Gewinnerzielung für den Unternehmer bestimmt wird, vom Abg. Eißas beantragt. Der Antrag fand weithin Widerspruch, jedoch wurde konstatiert, daß wenn der Ertrag lediglich zu neuen Veranstaltungen gleicher Art bestimmt ist, die Sportelbefreiung gegeben sein muß. Der Antrag Eißas wurde zurückgezogen und dafür die Einschaltung des Wortes „gewerbsmäßig“ (zur Erzielung eines Gewinnes für den

Unternehmer) beantragt. Der Antrag wurde abgelehnt mit 7 gegen 5 Stimmen und 1 Enthaltung, ebenso mit 7 gegen 6 Stimmen ein Antrag Liesching „gemeinnützige Zwecke“ zu setzen statt „Armen- und Wohltätigkeitszwecke“. Bei Nr. 74 (Standeserhöhungen) wurden die Worte „wenn solche nachgeschickt werden“ gestrichen nach einem Antrag Eißas mit 10 gegen 2 Stimmen bei 1 Enthaltung. Bei Nr. 76 (Stiftungen) wurde der Sportelssatz mit 2 vom 100 nach dem Entwurf wiederhergestellt. Bei Nr. 79 (Titel und Würden) für Verleihung an Priostpersonen wurde angeregt, statt der allgemeinen Rahmenportel von 100 bis 5000 M feste Sporteln für Verleihung einzelner bestimmter Titel festzusetzen, und nach einem Antrag v. Holz beschlossen, die Regierung zu ersuchen, vor der Kammerberatung einen diesbezüglichen Vorschlag nach dem Vorgang des preussischen Stempelgesetzes dem Finanzausschuß zu machen. Bei Nr. 85 (Versicherungsunternehmungen) wurde zu Ziff. 2, 4 und 5 die Rahmenportel nach dem Entwurf wiederhergestellt, zu Nr. 86 (Versicherungsverträge) nach längerer Debatte der preussische Satz von 50 vom 1000 (in erster Lesung 75 vom 1000) mit dem Minimalbetrag von 30 g nach dem Antrag Höfner einstimmig beschlossen, ferner die Sportelfreiheit der Rückversicherungen nach dem Antrag Gröber gestrichen und zu Nr. 26 (Feuerversicherungen) die kürzlich beschlossene Streichung der Worte „nomen der Versicherungsnehmer“ wieder aufgehoben, andererseits wurde die Rückversicherung für Transportversicherungen sportelfrei gelassen mit 9 Stimmen gegen 1 und 5 Enthaltungen. Der Sporteltarif wurde erledigt mit Ausnahme der Nr. 96 (Wirtschaften), ebenso die zweite Lesung der übrigen Deckungsvorlagen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 10. Juli 1911.

Das Schloßbergfest der Museums-Gesellschaft hatte wieder einen eigenartigen Reiz: frohlebige Menschen im Rahmen alterwürdiger Ruinen, umgeben vom frischgrünen Schmuck des Land- und Tannenwaldes. Das herrliche Wetter erweckte in den Herzen von jung und alt ein fröhliches Aufleben und die festlich gekleideten Kinder führten ihre Reigen und Spiele mit jauchzender Lust aus. Schade, daß trotz aller Bemühungen und des günstigen Windes weder ein „Zeppelin“ noch sonst ein Ballon steigen wollte, aber sie versanken ohne Aufstiege sofort in Asche. Die Stadtkapelle spielte ihre so selten gewordenen Weisen und bald wiegten sich die Paare in rhythmischen Walzerschritten. Den ganzen Reiz eines Waldfestes brachte der milde Abend, als die vielen bunten Lampions einen heimeligen Lichtschein auf das Flirten und Tanzen warfen und die alten Manerreste mondbeschieden sich aus dem Dunkel des Waldes hoben. Man wollte sich bei der guten Bewirtung und all dem bestrickenden Zauber des herrlichen Abends lange dem Vergnügen hingeben und erst in späterer Abendstunde wurde der Festplatz verlassen. Der Fackelzug bot einen reizenden Anblick, wie er sich langsam im Fickzack abwärts bewegte zur Stadt, um sich, bei klingendem Spiel der Stadtkapelle in der Vorstadt angekommen, aufzulösen. Es war ein schönes Fest.

Edhausen, 10. Juli. Das 50jähr. Jubiläumsest des Gesangsvereins Edhausen verlief gestern bei herrlichem Sommerwetter und reger Beteiligung von Brudervereinen und der Einwohnerschaft von Ort und Bezirk glänzend. Es wurde manches schöne Lied vorgetragen. Ausführlicher Bericht folgt.

Emmingen, 10. Juli. Dem Schmiedemeister Chr. Walz wurde ein Rübenschneider für Hand- und Kraftbetrieb patentiert.

Calw, 9. Juli. Aus Hirzau wurde ein alter Wüßling, der seit einiger Zeit junge Mädchen belästigte, eingeliefert und in Haft genommen.

Liebenzell, 8. Juli. (Die Folgen). Ueber das Vermögen des Korkensfabrikanten Schnurr hier wurde auf eigene Anzeige das Konkursverfahren eröffnet. Schnurr hat unlängst das Rißtuchen mit Knallkorken, das in Pforzheim im Bahnpostwagen explodierte und letzteren stark beschädigte, sowie einen Postkassierer schwer verletzt, verurteilt und wurde, weil die Sendung nicht vorchristlichmäßig verpackt und bezeichnet war, von der Badischen Generaldirektion für große Summen haftpflichtig gemacht.

Reutenburg, 9. Juli. In Loffenau hat sich der Savalidentrentner Wacker, der seit einiger Zeit unheilbar krank ist, erschossen. Sein mit ihm lebender Sohn erwachte erst, als das Unglück schon geschehen war.

Freudenstadt, 8. Juli. Eine Konferenz von

Vertretern der deutschen Eisenbahnverwaltungen ist gestern zur Beratung der Stückgutsbeförderung auf den deutschen Bahnen hier zusammengetreten. In der nächsten Woche wird hier eine Konferenz zur Beratung des Güterzugsfahrplans für die deutschen Bahnen abgehalten.

Göttelfingen O. A. Horb, 10. Juli. Beim gestrigen dritten Gauflängerfest des Oberen Neckarflängerbundes erhielten im Wettgesang einen 1. Preis im höheren Volksgesang: Cäcilia Geislingen, einen 1. Preis im Volksgesang: Lederkronz Boll, Lederkronz Göttelfingen, Trohmann Böhringen. Preisrichter war u. a. Seminaroberlehrer Schäffer-Nagold.

Stuttgart, 8. Juli. In dem Erlaß der Oberbehörden vom 8. April 1910, betr. das Turnen und die einfachen Leibesübungen, war darauf hingewiesen, daß die Gemeinden die für das Turnen nötigen äußeren Erfordernisse bereitzustellen haben. In einer Bekanntmachung der Oberbehörden für die Volksschule, betreffend Turnplätze und Turnräume, vom 19. Juni 1911, geben nun die Oberbehörden den Gemeinden nähere Anhaltspunkte, wie sie diesen Anforderungen im einzelnen Fall am besten nachkommen können.

Zum Entwurf eines Gesetzes betr. Änderung des allgemeinen Sportelgesetzes hat der Landesverband der Wirte Württembergs eine Eingabe an die Regierung und den Landtag gerichtet, in der unter Hinweis auf verschiedene Bestimmungen, die eine einseitige Belastung des Wirtsgewerbes darstellen, gebeten wird, den Artikeln 8 (Automaten), 65 (Schaustellungen) und 78 (Tanzerlaubnis) die Genehmigung zu verweigern.

Stuttgart, 10. Juli. (Bahnunfall.) Die Kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen teilt mit: Heute früh 7 Uhr sind auf der Station Gärtringen von dem Güterzug 7053 Stuttgart-Eutingen die drei hintersten Güterwagen bei der Einfahrt infolge vorzeitiger Weichenumstellung entgleist. Verletzt wurde niemand. Der Zug 273 Stuttgart-Freudenstadt und der D-Zug 38 Stuttgart-Nagold mußten über Plochingen-Tübingen umgeleitet werden, da die Stationsgleise voraussichtlich für die Dauer einiger Stunden gesperrt sind.

Stuttgart, 8. Juli. Die Frage der Stuttgarter Trinkwasser Versorgung wird, dem Schw. Neckar zufolge, in einer der nächsten Sitzungen der bürgerlichen Kollegien endgültig entschieden werden.

Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen in Württemberg: in Demmingen und Hisingen, O. A. Neeresheim. Erlöschen ist die Seuche: in Bopfingen und Oberdorf O. A. Neeresheim; in Bregfeld O. A. Weinsberg und in Kirchentellinsfurt O. A. Tübingen.

Caustatt, 8. Juli. (Militärisches.) Die Truppen der hiesigen und der Stuttgarter Garnison marschierten gestern abend 5 Uhr zu einer Nachtlübung der 26. Division gegen die Ludwigsburger Truppen aus. Die Übung erstreckte sich von Böblingen bis nach dem Neckar bei Altingen. Die Truppen wurden mit der Bahn befördert und auf offenem Felde ausgeladen. Dann rückten sie in die ihnen zugewiesenen Stellungen ein. Heute früh zwischen 7 und 8 Uhr kehrten sie in guter Verfassung mit klingendem Spiel in die Garnisonen zurück.

Tübingen, 7. Juli. Die Aufführungen im Schloßhof fanden gestern nachmittag mit einer letzten glänzenden Darstellung ihr Ende. Wie wir hören ist das finanzielle Ergebnis der Aufführungen recht gut, über die Verwendung des Ueberschusses wird das Komitee seinerzeit noch Mitteilung machen.

Fünfundzwanzigjähriges Jubiläum der Diakonissenanstalt Hall. Die hiesige Diakonissenanstalt hielt am Sonntag, 2. Juli unter großer Beteiligung von nah und fern ihr Jahrestesfest mit Festpredigt von Stadtpfarrer Meyer aus Tübingen und Einsegnung von 12 Schwestern und feierte dabei zugleich ihr 25jähriges Bestehen. Am Montag fand in der Anstaltskapelle der öffentliche Festakt statt. Er wurde eingeleitet durch einen Gottesdienst mit Predigt von Prof. Krieg-Speyer. Anschließend gab der Leiter der Anstalt, Pfarrer Weiser einen gedrängten Ueberblick über die Geschichte des Hauses. In wohlthuender Weise fand die Teilnahme, die die Anstalt geniesst, in verschiedenen Ansprachen Ausdruck. Beifall von Braun-Hall überbrachte die Segenswünsche des Co. Konfistoriums. Ihm folgte Erbprinz Ernst v. Hohenlohe-Langenburg, der Vertreter des fürstl. Hohenlohe-Langenburgischen Hauses. Dehan Leppoldt übermittelte die Glückwünsche des Präsidiums der Kaiserwerther-Generalkonferenz sowie des Stuttgarter Diakonissenhauses. Regierungsrat Bogt sprach im Namen des Amtsbezirks, im Namen des Haller Ärzte-Vereins Dr. Claf. Auch die übrigen 7 fränkischen Diözesen hatten Vertreter entsandt, welche die in den einzelnen Diözesen gesammelten

Jahrläuspenden übergaben. Bei dem anschließenden Festmahl wurden eine Reihe von Trinksprüchen ausgebracht, und es wurde noch in mancher Rede laut, was die Herzen bewegte. So war es eine erhebende Feier, die die Anstalt begehren durfte, die im Dienst unseres Volkes zu einer segensreichen Arbeit sich berufen erwies.

r Heilbronn, 8. Juli. (Ein Justizirrtum?) Gestern wurde der Agent Bauer verhaftet, der in dem Schlachter'schen Nordprozeß eine Rolle gespielt hat, als Mitverfasser des Testaments. Schlachter beschuldigt ihn, daß er seine, Schlachters, Frau gewürgt und ins Wasser geworfen habe, nicht er selbst. Es wurde gestern Hausfuchung bei Bauer vorgenommen, die zu seiner und seiner Frau Verhaftung führte. Die Frau hält sich zur Zeit im Oberamt Dehringen auf. Wie weit die Beschuldigung Schlachters Grund hat, und ob Schlachter durch seine Beschuldigung nur ein Wiederaufnahmeverfahren bezweckt, entzieht sich unserer Kenntnis. Sicher ist, daß der Oberstaatsanwalt großen Wert darauf legt, Licht in die Sache zu bringen, denn er wohnt selbst der Hausfuchung bei und scheint, zumal Bauer bei der Ankündigung der Hausfuchung erwiderte, der Sache Glauben zu schenken.

r Heilbronn, 9. Juli. Die türkische Studienkommission machte gestern Besuche in den Fabriken von C. H. Knorr und P. Bruchmann und Söhne. In beiden Fabriken besichtigten die Gäste eingehend die Einrichtungen und ließen sich die Fabrikation zeigen. Mittags gaben die beiden Fabriken sowie die Neckarfulmer Fahrradwerke den Gästen einen Imbiß im Rathaus, wobei Oberbürgermeister Dr. Göbel die Kommission namens der Stadt willkommen hieß. Von den Türken dankte Ahmed Ihsan, Professor an der Handelshochschule in Konstantinopel. Nachmittags wurden die Neckarfulmer Fahrradwerke und das Salzwerk in Kochendorf besichtigt. Hier begrüßte Oberbürgermeister Klüpfel die Gäste namens der württ. Regierung. Abends fuhren die Herren mittels Sonderzugs nach Stuttgart.

r Friedrichshafen, 8. Juli. (Luftschiffahrt.) Graf Zeppelin, der im übrigen seinen 73. Geburtstag in aller Stille zu begehen gedenkt, hat ihn mit einem Frühlingsflug des Luftschiffes „Schwaben“ begonnen, das um 1/6 Uhr hoch ging und einen wohl gelungenen ausgedehnten Probeflug vollführte, bis es um 1/9 Uhr wieder glatt im Kleberpark landete.

r Hemigkofen N. Tettang, 8. Juli. (Historisch er Fund.) Die vor kurzem hier gefundenen Bronzegegenstände wurden von dem R. Museum Vaterländischer Altertümer in Stuttgart um angemessenen Preis erworben. Es handelt sich um ein Brandgrab; Schwert und Messer sind wohl 3000 Jahre alte.

Gerihtsfaal.

r Stuttgart, 7. Juli. (Schwurgericht.) Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen die Hebamme Julie Schick von hier wegen Abtreibung und fahrlässiger Tötung verhandelt. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf Freisprechung erfolgte.

r Stuttgart, 9. Juli. (Ein rabiater Mensch.) Während der gestrigen Vormittagsverhandlung der Strafkammer gegen den schwer verurteilten 34 Jahre alten Engländer Eugen Winler von Weizsäcker, der gegenwärtig eine Zuchthausstrafe verbüßt, sprang der Angeklagte kurz nach seiner Vorführung auf den Richtertisch zu und warf unter lautem Schreien Astenbündel, Bücher und was er sonst noch erreichen konnte, mit aller Kraft auf die Richter. Erst nach hartem Kampf gelang es, den Tobenden zu überwältigen und abzuführen. Die Verhandlung wurde darauf auf Grund eines Gutachtens des anwesenden Medizinalrats Dr. Kreuzer auf unbestimmte Zeit vertagt.

r Ellwangen, 7. Juli. Gestern fand vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen den 28 Jahre alten ledigen Dienstknecht Wilhelm Biaseer von Grund, Gde. Großholzleute N. Wangen wegen Totschlags und räuberischer Erpressung statt. Der Angeklagte hat am 1. März d. Js. in Bletterhöfe, Gde. Bihlertana N. Ellwangen, wo er vorübergehend bei dem Bauern Kaver Hirsch in Dienst war, die 20 Jahre alte Magdalena Bahle von Holenstein im Stalle des Dienstherrn erschlagen. Ferner hat er die Frau Hirsch mit Totschlag bedroht, wenn sie ihm nicht Geld gebe. Durch das Hinzukommen von Personen ist er an der Ausführung dieses Verbrechens verhindert worden. Dem Angeklagten wurden die mildernden Umstände verflagt, worauf er zu der Zuchthausstrafe von sechs Jahren und zwei Monaten verurteilt wurde. Da der Angeklagte früher schon in der Heilanstalt in Weihenhof bei Weinsberg untergebracht war, so waren zur Begutachtung seines Geisteszustandes zwei ärztliche Sachverständige beigezogen worden.

r München, 9. Juli. In dem Prozeß gegen den Schriftsteller Dr. Sommer aus Bromberg fällt das Schwurgericht heute nacht 1/2 Uhr das Urteil. Sommer wurde wegen Vergehens gegen die Stillschkeit, verübt durch die Presse, zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt, von denen ein Monat durch die eintägige Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet wurde. Außerdem wurde auf Einziehung und Vernichtung der beschlagnahmten Werke erkannt.

r Leipzig, 7. Juli. Im Moabiter Kramallprozeß verwarf das Reichsgericht die Revision des Kaufmanns Georg Meier und neun seiner Genossen gegen das Urteil des Landgerichts I in Berlin vom 11. Januar d. Js.

r Leipzig, 8. Juli. Vor dem Reichsgericht begann heute früh der Spionageprozeß gegen den Tagelöhner Hofener, der beschuldigt war, den Versuch gemacht zu haben, sich ein neues Artilleriegeschütz zu verschaffen, um es an das französische Nachrichtenbureau zu liefern. Der Angeklagte ist geständig.

Deutsches Reich.

r Berlin, 9. Juli. Der französische Botschafter Cambon, der gestern abend in Berlin wieder eingetroffen ist, hat heute nachmittag den Staatssekretär v. Ribbentrop-Wächter in dessen Wohnung aufgesucht. Die Aussprache beider hat ergeben, daß keinerlei Anlaß zur Beunruhigung vorliegt, daß vielmehr auf beiden Seiten der aufrichtige Wunsch besteht, sich über etwaige Differenzen zu verständigen.

r Berlin, 8. Juli. Der „Vorwärts“ ist sehr ungenötigt darüber, daß die württembergische Regierung die Antwort auf die Interpellation der württembergischen Sozialdemokraten vorläufig aufgeschoben hat. Er schreibt:

In Deutschland stellt die Regierung das Volk vor eine fertige Tatsache. Der Reichstag ist nicht versammelt, und seine Einberufung wird nur von der Sozialdemokratie gefordert. Und dann bestreitet man noch, daß man in Deutschland, insbesondere auf dem Gebiet der auswärtigen Angelegenheiten, noch im reinen Absolutismus stehe. Allerdings, diese Ausschaltung der Volksvertretung kann ihre Grenzen haben. Wenn das Volk nicht durch seine Vertretung sprechen kann, so muß es eben seinen Willen direkt kund tun, und die Protestversammlungen dieser Woche haben gar keinen Zweifel daran gelassen, daß die deutschen Arbeiter von dem Marokko-Abenteuer nichts wissen wollen und wahrlich nicht daran denken, wegen der Minenkonzession der Herren Mannesmann und Konsorten ihre Haut zu Markte zu tragen. Falls es nötig würde, könnten diese Kundgebungen ja deutlicher werden.

r Berlin, 8. Juli. Eine japanische Militärstudienkommission, die anfangs dieses Monats in Berlin eingetroffen ist, wird bis Mitte August verschiedene militärische Anstalten und Regimenter in Deutschland besichtigen, sich dann nach England begeben, im Herbst aber zurückkehren, um an den großen Manövern in Deutschland teilzunehmen.

r Berlin, 8. Juli. Die Zahl der Unterschriften für die Erklärung der der positiven Richtung angehörigen evangelischen Pastoren, die das Urteil des Spruchkollegiums im Falle Gatho billigen, beträgt jetzt 207.

r Pforzheim, 5. Juli. Die Arbeiten des Baues der elektrischen Straßenbahn nehmen einen schnellen Fortgang. Die Gleislegung ist nahezu völlig beendet. Auf der Teilstrecke Brödingen—Pforzheim die als erste im kommenden Monat elektrisch betrieben werden soll verkehren seit heute bereits die Züge der Abtalsbahn auf dem neuen Gleis, nachdem gestern und vorgestern mehrere Probefahrten unternommen worden waren.

r Bad Nauheim, 7. Juli. In Niedermörlen bei Bad Nauheim ist gestern abend ein Raubmord vorgekommen. Als der Ziegelarbeiter Walther gegen 7 Uhr nach seiner Wohnung kam, fand er seine Frau im Zimmer erdrosselt vor. Rufen und Rasten in der Wohnung waren ungeheuer. Der Mann hatte vor einiger Zeit eine kleine Erbschaft von 350 Mark gemacht, von der er offenbar gesprochen hatte. Zwei Polizeihunde nahmen Spuren auf und verfolgten sie bis Bad Nauheim, wo sie indessen sich verloren.

r Gießen, 7. Juli. Als Täter des gestern nachmittag in Niedermörlen verübten Raubmordes an der 60 Jahre alten Frau Walther werden von der Staatsanwaltschaft zwei in den zwanziger Jahren stehende Burischen verfolgt, die sich zu der Zeit in Niedermörlen aufgehalten hatten. Beide sind bartlos. Der größere trug einen dunklen Anzug, gelbe Ledergamaschen, mit Riemen zusammengeknallt, und Chausseur-Mütze. Gestohlen wurden 350 Mark in Gold und zwei alte silberne Zylinderrohre, die eine ohne Glas. Das Geld befand sich in einem lederen Struppbeutel.

r Wannsee, 6. Juli. Vor einem zahlreichen, von der Präsidial-Geschäftsstelle des Deutschen Flottenvereins geladenen Publikum, in welchem das Militär und die Marine stark überwiegen, wurde auf dem Wannsee das besatzungslose Fernlenkboot des Lehrers Christian Wirth-Nürnberg vorgeführt. Nachdem das Boot weit in den See hinausgeschleppt worden war, und man sich davon überzeugt hatte, daß niemand zurückgeblieben war, gelang es dem Erfinder sehr bald, die funktentelegraphische Verbindung in vollkommener Weise herzustellen. Das Boot folgte den Befehlen des Senderapparates, der auf einer der erhöhten Terrassen am Seeufer, die auch den Zuschauern als Beobachtungsstation diente, aufgestellt war, mit Sicherheit. Das Boot führte mehrere mannliche Manöver aus. Die Ruder legten sich bodenord und steuerbord. Das Schiff hielt die gerade Fahrtrichtung ein und wand sich sicher, auch in scharfen Kurven, zwischen den anderen Booten hindurch.

r Breslau, 8. Juli. Große ober-schlesische Gruben und Hütten sollen bei der Lieferung von Pel, Teer usw. von einer ober-schlesischen Firma um mehrere 100 000 \mathcal{M} geschädigt worden sein. Gleichzeitig soll ein langjähriger Angestellter der betrügerischen Firma seinem Chef waggonweise Waren unterschlagen haben. Die Staatsanwaltschaft hat sich bereits mit den Vorkommissionen befaßt.

Ausland.

r Wien, 7. Juli. Die „Zeit“ behauptet, daß der Kriegsminister Schoenaich trotz aller Dementis im Herbst zurücktreten werde. Die Ursache sei die Unbeliebtheit beim Thronfolger, zwischen dem und Schoenaich es mehrmals zu heftigen Gegensätzen in der Auffassung verschiedener militärischer Fragen gekommen sei.

r Paris, 8. Juli. In der Kammer begründete der Deputierte Collin einen Antrag, der auf die Wiedereinsetzung der entlassenen Eisenbahner abzielt. Ministerpräsident Caillaux erinnerte an die Verpflichtungen, die in dieser Beziehung in der Regierungserklärung übernommen worden seien und fügte hinzu, die Regierung sei aus Menschlichkeit

zu den weitgehendsten Maßnahmen bereit, aber sie werde keine Störung der Ordnung dulden. Gemäß der Forderung Caillaux, der die Vertrauensfrage stellte, wurde die Priorität für eine Tagesordnung Collin 409 gegen 90 Stimmen abgelehnt, desgleichen die Priorität für einen Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung, der von Beauregard gestellt und von der Regierung bekämpft wurde, mit 365 gegen 171 Stimmen. Die Tagesordnung Pechadres, die die ministeriellen Erklärungen billigt und der Regierung das Vertrauen ausdrückt, wurde mit 361 gegen 81 Stimmen angenommen.

r Petersburg, 7. Juli. In dem Dorfe Dmitriawoskoje im Gouvernement Petropawlowsk brach Feuer aus, welches an hundert Häuser vollständig einäscherte. Die Bauern schöpften Verdacht, daß der Brand gelegt worden sei, und fielen über die Beschädigten her. Es kam zu einem heftigen Kampf, in dessen Verlauf 10 Personen getötet und viele verwundet wurden. Mehrere Gendarmen mußten einschreiten, um die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. 64 Verhaftungen wurden vorgenommen.

r London, 7. Juli. Die Arbeiter auf dem Londoner Dock haben die Arbeit bis zu der am Montag stattfindenden Konferenz zwischen den Vertretern der Dockarbeiter und denen der Arbeitgeber wieder aufgenommen. Die Unterhandlungen zwischen den Unternehmern und den Seeleuten in Leith sind ergebnislos geblieben. In Glasgow stehen die Aussichten günstiger.

r London, 7. Juli. Der Korrespondent der Exchange Telegraph Company in Tanger telegraphiert Einzelheiten des Geheimvertrags zwischen Frankreich und dem Sultan von Marokko. Frankreich garantiert danach die Souveränität des Sultans und sorgt für eine militärische Streitmacht gegen die aufständischen Stämme. Der Sultan organisiert mit Unterstützung der französischen Militärmission Eingeborene-Polizeitruppen. Dieses Werk soll binnen 5 Jahren vollendet sein. Frankreich leistet Vorschüsse zur Bezahlung der angeworbenen Truppen. Die scharifische Regierung behält vollkommene Freiheit bei, internationale Verträge abzuschließen, doch sind derartige Verträge Frankreich zu unterbreiten. Die französische Regierung eröffnet der marokkanischen Regierung bei der Staatsbank einen Kredit bis zu 2/2 Millionen Franks.

r Madrid, 8. Juli. Im gestrigen Ministerrat bezeichnete Ministerpräsident Canalejas die Gerüchte als unwahr, daß Spanien mit Eroberungsabsichten in Marokko umgehe. Spaniens Vorgehen beschränke sich lediglich auf Polizeimaßnahmen in Larasch und Elksar.

r Konstantinopel, 8. Juli. Mehrere Botschafter haben von maßgebenden türkischen Faktoren die Versicherung erhalten, daß die Pforte fest entschlossen sei, kriegerischen Entwicklungen vorzubeugen. Türkische Blätter melden, daß König Nikolaus von Montenegro nunmehr bereit sei, die Beschlichtungsaktion des Erzbischofs von Skutari zu unterstützen.

r Konstantinopel, 9. Juli. Im städtischen Krankenhaus in Stambul ist ein Cholerafall vorgekommen. Auch in Anatolien greift die Cholera nun sich.

r Tiflis, 6. Juli. Eine Räuberbande nahm in einem Dorfe des Goribezirks sieben Gymnasialisten gefangen, die von einem Spaziergang zurückkehrten. Die Täter, die Lösegeld fordern, sind noch nicht ermittelt.

r Bukarest, 8. Juli. Wie die Blätter melden, ist der im Hafen von Sullina angekommene englische Dampfer „Queensborough“ dort aufgefahren. Während der Entladung des Schiffes explodierte ein Dampfkessel, wobei zwölf Personen auf der Stelle getötet und vier schwer verletzt wurden.

r Saloniki, 7. Juli. Bulgarische Bandenführer haben auf türkischem Boden ihre Tätigkeit begonnen. Eine aus sechs Köpfen bestehende Bande hat in Bessit bei Florina einen Notabeln ermordet, einen zweiten verwundet und einen dritten ins Gebirge entführt. Die Räuber fordern ein Lösegeld von 600 Pfund. Es sind Maßregeln zur Vernichtung der Bande getroffen.

r Washington, 8. Juli. Ein Bericht des Staatsdepartements bestätigt das aus Caracas stammende Gerücht, nach dem Castro in einer Verkleidung auf der zu Columbia gehörenden Halbinsel Guajira gelandet ist.

r Hiverkforde. Gegenwärtig haben die Vereinigten Staaten unter einer Himmelsdecke zu leiden, die, wenn man nach der Anzahl der Opfer schließt, die sie bisher in wenigen Tagen gefordert, in der Geschichte bisher kein Seitenstück gehabt hat. Werden doch Temperaturen von über 40 Grad Celsius im Schatten als regelmäßig dabei auftretend angegeben! Dieses ist jedoch noch eine verhältnismäßig niedrige Temperatur gegenüber den wolklosen Temperaturrekorden, die in den Vereinigten Staaten gemessen worden ist. Der höchste Stand, den das Thermometer an einem Orte der Vereinigten Staaten jemals erreicht, war 119 Grad Fahrenheit, was mit 48,3 Grad Celsius gleichbedeutend ist; diese Temperatur wurde an dem Orte Phoenix in Arizona gemessen. In Yuma erreichte das Thermometer einmal einen Stand, der hinter diesem nur um einen Grad Fahrenheit zurückblieb; San Francisco verzeichnet einen Rekord von 114 Grad Fahrenheit, was immerhin noch 45,5 Grad Celsius bedeutet.

r Buenos Aires, 9. Juli. Die Polizei hat eine anarchoistische Verschwörung aufgedeckt. Zwei italienische Anarchisten, in deren Wohnung eine Werkstatt zur Herstellung von Bomben gefunden wurde, sind verhaftet worden.

r Mexiko, 7. Juli. Gestern abend kam es zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksmenge, bei denen mehrere Personen getötet wurden. Auch heute früh, als Teambahnwagen unter militärischer Begleitung in eine Vorstadt gebracht werden sollten, wurden zwei ausländische Arbeiter getötet, 5 andere schwer verletzt.

R. Amtsgericht Nagold.

Durch Ausschlußurteil vom 4. Juli 1911 ist der

Hypothekenbrief

über die im Grundbuch des Schreinermeisters **Christian Schüle** in Nagold, Heft 931 von Nagold in Abt. III unter No. 1, für **Jakob Hähler**, Meppers Witwe in Nagold, eingetragene Kaufpreisforderung von 200 M für

kräftlos

erklärt worden.

Den 5. Juli 1911.

Gerichtsschreiberei: Rombold.

Stadtgemeinde Calw.

In Verbindung mit dem Krämermarkt
am Mittwoch, den 12. Juli 1911
findet wieder ein

Viehmarkt statt.

Den 8. Juli 1911.

Stadtschultheißenamt.

Wenden.

Das Sammeln von Heidelbeeren

in den hiesigen Privatwaldungen ist für Auswärtige

bei Strafe verboten.

Auf Antrag der Waldbesitzer: **Das Schulth.-Amt.**

Oberschwandorf.

Vieh-Verkauf.

Bringe von heute Montag, 10. Juli ab

junge Milchkuhe,
sowie erstklassige, hochtrachtige
Zuchtkalbinnen

und sehr schöne Zuchtrindler

zum Verkauf, wozu Viehhaber freundlichst einladet

Ch. Dietle.

Gesucht wird ein

**Manufaktur- oder
gem. Waren-Geschäft**

in bester Lage.

Offerten an die Expedition des Blattes erbeten.

Frankfurter Kursbericht vom 1. Juli 1911.

Mitgeteilt durch

**Bank-Kommandite Gorb. Carl Weil & Cie. Kommandite
der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.**

Reichsbank und Württ. Notenbank-Giro-Konto in Stuttgart.

Telefon Nr. 78. Postfach-Konto Nr. 2267.

4 1/2	Württ. Staatsobligationen	102.10
3 1/2	Württ. Staatsobligationen von 1908	91.20
3	Württ. Staatsobligationen	84.40
3 1/2	Bayerische Staatsobligationen	91.30
3 1/2	Bayerische Staatsobligationen	91.05
3 1/2	Deutsche Reichsanleihe	93.55
3	Deutsche Reichsanleihe	83.40
3 1/2	Preussische Consols	83.55
3	Preussische Consols	83.50
5	Argentinier Anleihe von 1900	101.70
5	Mexikaner	100.50
5	Egypten	101.70
5	innere Mexikaner	98.50
4 1/2	Serben Staats-Obl.	92.90
4	Württ. Hypothek. Pfandbr. 1920er	100.80
4	Kreditverein-Obligations 1917er	100.40
4	Rein-Weiss. Bd.-Kred.-Anst. 1918	99.90
4	Deutsche Hyp.-Bank-Pfandbr. 1921er	100.50
4	Rhein. Hyp.-Bank-Pfandbr. 1919er	100.70
4	Stuttgarter Stadt-Obligations	100.20
4	Weid. Bod.-Kred.-Anst.-Pfandbr. 1918er	100.—
	Deutsche Bank-Aktien	264.—
	Darmstädter Bank-Aktien	126.75
	Disconto-Gesellschaft	187.25
	Bergmann-Aktien	229.—
	Hank.-Dampfschiffahrts-Aktien	174.60
	Renner-Geldhof-Aktien	307.50
	Reichsbank-Diskont	4 1/2

Kaufleistungen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Bedingungen. — Coupon lösen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden Abzug ein.

Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren prozessionsfreie Check-Conti.

Verficherung verlässlicher Wertpapiere gegen Kursverluste.

Beforgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Safedeinrichtung in unserem Panzergebäude unter Selbstverschluß der Mieter.

Nagold.

Fliegenfänger

„Schwapp“

sehr praktisch, per Stück 10 M

per Dgd. M 1.—, erhältlich bei

Hermann Knodel.

Nagold.

600 Ltr. Most

zu 14 Pfg. gegen bar verkauft

Carl Reichert,

Sägewerk.

Bestes Kludernahrungsmittel
Zwiebackmehl
Heinrich Gauss.

Nagold.

Frühkartoffeln

hat zu verkaufen

Jonathan Raaf.

Schneider-Gesuch.

Jüngerer, tüchtiger Arbeiter findet sofort daneben gutbezahlte Arbeit.

Offerte bitte zu richten an die Exp. d. Bl.

Nagold.

Möbelschreiner

sucht zu sofortigem oder späterem Eintritt bei hoher Lohnzahlung

Georg Maier,

Schreinermeister.

Dienstmädchen.

nicht unter 18 Jahren, welches schon gedient hat, zur Beforgung der Haushaltungsgeschäfte nach auswärts gesucht.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch (50 Pfg.) „Nissin“ (50 Pfg.)

Alleinverkauf:

Apoth. Nagold,

„ **Altensteig,**

„ **Wildberg.**

Kosfelden.

Verkaufe am 11. Juli, mittags 2 Uhr, eine junge, hochtrachtige

Schaffkuh

sowie eine hochtrachtige Schaffkalbin, unter zwei die Wahl.

R. Fr. Bachmann.

Geld liegt nicht allein im Schrank, auch durch Übernahme einer **Berufsauf der** viel Geld verdienen kann. — Tausende finden Einkommen **Strasse** ohne auf der Abnehmer zu suchen. Auskunft gratis durch **H. Rapp, Stuttgart, Wächterstraße 9.**

Ev. Gottesdienst in Nagold:
Donnerstag, 13. Juli, morgens 7 Uhr Schulhaus-Aufrichtbestunde in der Kirche.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold:
Geburten: Christiana Reuser, Tochter des Joh. Georg Reuser, Monteurs hier. Den 2. Juli.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr

Nächsten Montag, den 17. Juli 1911

rückt die

III. und IV. Kompagnie

zur Übung aus. Antreten präzis abends 1/8 Uhr in voller Ausrüstung beim Magazin in der Burgstraße.

Das Kommando.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 11. Juli 1911

in den Gasthof „Köfle“ in Nagold freundl. einzuladen.

Karl Böhner, Schreiner,

Sohn des

† Georg Heinrich Böhner,

Walldorf.

Margarete Kay,

Tochter des

† Philipp Kay,

Unterjettingen.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Unterjettingen.

Vieh-Verkauf.

Habe morgen Dienstag, den 11. d. M. in meiner Stallung in „Schiff“ in Unterjettingen einen großen Transport

erstklassige, garantiert gutgewöhnte, hochtrachtige

Kalbinnen

zum Verkauf, wozu Kaufs- und

Tauschliebhaber freundlichst einladet

Max Weinberger,

aus Baiingen.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen
in Extraktform
(gesüßlicht geschmeckt)



und nach einem von der Kgl. Württ. Zentralstelle für Gewerbe u. Handel abgegebenen Gutachten im Zusammenhang mit Erlaß vom Kgl. Württ. Ministerium des Innern 1908 Nr. 242 zur Herstellung eines selbstständigen Getränkes geeignet erlaubt.
Ein durstlösendes, wohlschmeckendes u. schmackhaftes Getränk, das seit ca. 25 Jahren in Hunderttausenden von Familien getrunken wird. — Vorrätig in Portionen für 50, 100 u. 150 Liter. Jede Portion zu 150 Lit enthält einen Quarkein. Gegen 12 Centime verabsolgen meine Verkaufsstellen je eine Portion zu 150 Liter gratis. — Wiederlagen durch Plakate ersichtlich. — Hugo Schrader von Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Siederlage in Nagold bei S. Gumb.

Phrenolog Mattes

deutet genau Vergangenheit und Zukunft; kein Schwindel. Bin schon in den größten Städten Deutschlands aufgetreten und bin verschiedener Umstände halber nicht mehr im Gasthaus z. Schwarzen Adler, sondern im Gasthaus z. Bahnhof part., Fr. Nr. 3 den ganzen Tag zu sprechen.



**Füttert nur
Faber's
Trockenfutter**

Niederlage bei: Berg & Schmid, Nagold; Paul Remshardt, Wildberg, Ernst Widmann, Unterjettingen.

